

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.**



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 154

Mittwoch, den 6. Juli 1927

101. Jahrgang

# Sozialpolitische Fragen im Reichstag

## Zweite Lesung

### des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes

M. Berlin, 6. Juli. Im Reichstag wurde gestern die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Arbeitslosenversicherung begonnen. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands, die durch die steigenden Lebenslasten ständig drückende Hemmnisse erfährt, ist dieses Werk bedeutender sozialer Arbeit vollendet worden. Zwar werden von allen Seiten noch mancherlei Mängel aufgewiesen, doch die Regierung kann zufrieden sein: selbst die Sozialdemokratie bekundete durch Herrn Aufhäuser ihre Zustimmung. Sie beansprucht allerdings die Hauptverdienste an der Arbeit einzig und allein für sich, was ihr aber von dem demokratischen Redner bestritten wurde. Gerade links hat man ja auch allen Grund, einem Gesetz zuzustimmen, das anstelle des Almosen eine Unterstützung, das ehrenvollere Recht der Versicherung, stellt. Fraglich ist immerhin, ob es unserer Wirtschaft möglich sein wird, diese neue Versicherung überhaupt zu tragen. Deutschnationale, Volkspartei und Demokraten wollen auf die Ersparnisse nicht verzichten. Außerdem wenden sie sich gegen den Schematismus zu Ungunsten der Angestellten. Aber im allgemeinen ist man sich wohl einig.

Zwei Gesetzentwürfe über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft wurden sodann dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Deutschland wird durch sie wie der Arbeitsminister hervorhob, im Frauenschutz an der Spitze der Staaten gehen. Ohne Aussprache wurde in allen drei Lesungen das Vormundschafts- und Nachlassabkommen zwischen Deutsch-Oesterreich und dem Reich angenommen.

### Vor weiteren Mietserhöhungen?

M. Berlin, 6. Juli. Wie die „Voss. Ztg.“ erfahren haben will, hat das Reichsarbeitsministerium soeben eine umfangreiche Denkschrift fertiggestellt, in der u. a. Fragen des Wohnungsbaues, insbesondere der Neubauwohnungen und zukünftigen Mietsgestaltungen in den Altbauten behandelt werden. Ausgehend von der zu Anfang dieses Jahres beschlossenen Erhöhung der Altmieten auf zunächst 110 v. H. und ab 1. Oktober 120 v. H. der Friedensmiete werde in der Denkschrift gesagt, daß man gezwungen sein werde, im

Laufe der Zeit entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung eine Stabilisierung der Altmieten auf 130 bis 160 v. H. vorzunehmen.

### Um den National-Feiertag

Die verschiedenen Anträge vor dem Rechtsausschuß.

Berlin, 6. Juli. Im Rechtsausschuß des Reichstages stand die Weiterberatung des Gesetzentwurfs über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit reichsrechtlicher Vorschriften auf der Tagesordnung. Entsprechend einem sozialdemokratischen Antrag wurde aber mit den Stimmen der Sozialdemokratie, Demokraten wandten sich vor allem gegen die Absicht, die der Kommunisten beschlossen, die Frage des Nationalfeiertages zu behandeln. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Bayerische Volkspartei und die Deutsche Volkspartei. Die Begründungsredner der Sozialdemokraten und Demokraten wandten sich vor allem gegen die Absicht, die Feier des Verfassungstages auf einen Sonntag zu legen. Für das Zentrum begründete Dr. Bell den Antrag, die Verfassungsfeier am Sonntag zu begehen, ferner den sechsten Sonntag vor Ostern als Gedenktag für die Opfer des Krieges festzusetzen und die übrigen reichsgesetzlich anerkannten Feiertage zu schüden. Von der Deutschen Volkspartei wurde daraufhin beantragt, den 18. Januar als Erinnerung an die Reichsgründung zu feiern. Die Deutschnationalen erwählten die Reichsregierung, zunächst einmal dem Ausschuss Material über die Feiertage vorzulegen. Außerdem beantragten die Deutschnationalen, den 28. Juni als Tag der Unterzeichnung des Versailler Vertrages als Volkstrauertag zu begehen. Die Kommunisten wollten den 1. Mai als Feiertag einführen.

Der bayerische Gesandte Dr. v. Preger erklärte, die bayerische Regierung halte ein Gesetz bezüglich des Nationalfeiertages für verfassungsändernd. Die bayerische Regierung würde es als Bruch einer den Ländern gegebenen Zusage betrachten, wenn ohne die Zustimmung der Länder der 11. August als Feiertag erklärt würde. Ein Vertreter der preussischen Staatsregierung stellte sich auf den gegenteiligen Standpunkt und begrüßte den Gedanken, den Verfassungstag zum Nationalfeiertag zu erklären. Die Weiterbehandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

## Tages-Spiegel

Der Reichstag hat gestern mit der zweiten Lesung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes begonnen.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit dem Schulgesetzentwurf und dem Arbeitslosenversicherungsgesetz.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird sich am Donnerstag mit der deutschen Schiedsgerichtspolitik befassen.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurden verschiedene Anträge zur Festsetzung des Verfassungstages als gesetzlichen Feiertag eingebracht.

Der neue bayerische Finanzminister Dr. Schmelzle hielt in Landtag eine partikularistisch eingestellte Antrittsvorrede.

Wie verlautet, beabsichtigt die französische Regierung, die Verhandlungen mit Deutschland auf wirtschaftlichem wie auf politischem Gebiet zu vereinheitlichen.

Die französische Regierung hat wegen der Grenzzwischenfälle am Mont Cenis einen Schritt in Rom unternommen.

riische Regierungskoalition selber vertreten sei. Eine solche Komödie wie heute sei im Landtag noch niemals aufgeführt worden. Von den sonstigen Oppositionsrednern übte besonders der Sprecher der Nationalsozialisten scharfe Kritik an der bayerischen Regierung und bezeichnete die Erfüllungspolitik als letzte Ursache unserer Not. Die Demokraten verlangten die sofortige Vorlage des innerbayerischen Finanzausgleichs und lehnten das allzu föderalistisch erscheinende Programm der Regierung ab. Die Kommunisten boten sich an, einen Finanzminister zu stellen, der Millionen einsparen würde.

### Neuorientierung der deutsch-französischen Verhandlungen?

M. Paris, 6. Juli. Wie von vertrauenswürdiger Seite verlautet, beabsichtigt die französische Regierung, die Verhandlungen mit Deutschland, die sowohl auf wirtschaftlichem Gebiet zum Abschluß eines Handelsvertrages als auch auf politischem Gebiet geführt werden, nach Möglichkeit zu vereinheitlichen.

Bisher lag die Leitung der wirtschaftlichen Verhandlungen ausschließlich in den Händen des französischen Handelsministers Bokanowski, während die außenpolitischen Besprechungen ausschließlich von Briand persönlich geführt wurden. Man rechnet nunmehr mit der baldigen Genesung Briands und mit der Wiederaufnahme des deutsch-französischen Gedankenaustausches über die Verminderung der Rheinlandtruppen, die nach dem Wunsch der Reichsregierung zu einer baldigen Räumung des Rheinlandes führen sollen. Man glaubt, daß dieser Gedankenaustausch bereits in der zweiten Hälfte des Juli beginnen wird. Auf französischer Seite soll, wie versichert wird, der Wunsch bestehen, durch eine Vereinheitlichung der Verhandlungen dem französischen Standpunkt mehr Nachdruck zu verleihen und zu diesem Zweck Poincare, Briand und Bokanowski gemeinsam mit der Leitung zu betrauen.

Sollte diese Mitteilung zutreffen, würde ihre Bedeutung vor allem darin zu erblicken sein, daß Poincare, der in die Verhandlungen bisher persönlich nicht eingriff, als neuer wichtiger politischer Faktor eingeschaltet würde.

Die Verhandlungen, die bereits so reich an Zwischenfällen waren und Deutschland unbefriedigt ließen, würden damit einen neuen Charakter erhalten, da sich Poincares ausgesprochene Persönlichkeit in ihnen ohne Zweifel entscheidend auswirken würde.

### Ein französischer Schritt in Rom

Im Zusammenhang mit der Zerstörung französischen Eigentums auf dem Plateau von Cenis wurde der französische Botschafter in Rom beauftragt, bei der italienischen Regierung vorstellig zu werden und sie zu ersuchen, die Angelegenheit im Geiste des Annexionsvertrages von 1861 zu regeln.

In französischen Regierungskreisen betont man den unpolitischen Charakter der letzten Zwischenfälle und bemüht sich, beruhigend einzuwirken.

# Bayern und der Finanzausgleich

## Finanzminister Schmelzle über die Notlage Bayerns

M. München, 6. Juli. Im bayerischen Landtag beantworteten die Minister des Innern und der Finanzen eine sozialdemokratische Interpellation über die Notlage der Gemeinden und Gemeindeverbände. Der Innenminister kündigte an, daß dem Landtag bereits in den nächsten Tagen der Entwurf eines innerbayerischen Finanzausgleichs zugehen werde, der eine zweckmäßigere Verteilung der gemeindlichen Anteile an den Ueberweisungssteuern und die Erschließung neuer Einnahmequellen für die Gemeinden vorsehe.

Finanzminister Dr. Schmelzle gab eine ernste Schilderung der Finanzlage des Staates und erklärte, daß irgend eine Deckungsmöglichkeit für weitere Ausgaben gegenwärtig nicht bestehe. Der Finanzausgleich vom 19. April 1927 sei erheblich hinter den Bedürfnissen des bayerischen Staates und der Gemeinden zurückgeblieben. Das wahre Interesse der anderen Länder könne doch nicht in der Richtung liegen, die zum Ruin Bayerns führe, denn die staatliche Selbstständigkeit der Länder könne nicht erhalten werden, wenn Bayern untergehen müsse. Der Minister gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß der Referentenentwurf über die Steuervereinheitlichungsgesetze niemals die Billigung des Reichstages finden werde, denn Bayern könne seine Unterstützung einem Gesetz nicht leisten, das auch die letzten Reste seiner finanziellen und staatlichen Selbstständigkeit beseitigen würde. Es wäre auch ein Irrtum, wenn die Wirtschaft glaube, daß ihre Lasten irgendwie verringert werden könnten, wenn die Länder aufhören, selbständige Gebilde zu sein.

Der Minister äußerte sich dann zu der grundsätzlichen Frage des Weiter-Bestehens der Länder. Wer die Lösung

der großen Finanzfragen auf dem Boden der Weimarer Verfassung wolle, der müsse sich im Sinne der Erhaltung der Länder betätigen. Was wir brauchen, sei nicht ein einheitliches Reich, sondern ein einiges Reich. Ein einheitliches Reich wäre kein deutsches Reich. Deutsch sei das Reich nur, wenn es ein föderatives Reich sei. Das sei nicht etwa ein überlebter Partikularismus. Recht behalten müssen jene, die 1871 das Reich schaffen halfen um des Reiches und Bayerns willen. Die Idee des Föderalismus werde noch lange leben, wenn der Unitarismus längst erloschen sei. Die Unmöglichkeit des unitaristischen Reiches werde sich erweisen in dem Augenblick, wo es zur Tat werden soll; dann würde ein Kampf beginnen, der alles, was wir bis jetzt erlebt haben, in den Schatten stellen würde, und der vielleicht die größte Gefahr für den Bestand des Reiches werden könnte. Wenn man sehe, was sich an Bayern zu vollziehen drohe, müsse man von einer Tragödie von epochaler geschichtlicher Bedeutung sprechen, die sich hier vollziehe. Ein Staatsvolk mit einer langen und ruhmreichen Geschichte wehre sich gegen die Auflösung, die mit dem Verlust der staatlichen Selbstständigkeit unfehlbar eintreten würde. Sehe man nicht, daß diese bayerische Tragödie auch hinüber wirke auf die Stammesverwandten jenseits der Grenze, und müßten nicht diese Erwägungen mit an die Spitze aller Finanzausgleichsverhandlungen zwischen dem Reich und den Ländern gestellt werden? Gesähe dies, so könnte unmöglich der Gedanke auftauchen, das agrarische Bayern seiner staatlichen Selbstständigkeit zu berauben und ihm die Mittel für seinen staatlichen Fortbestand zu verweigern.

In der Aussprache stellten sich die Koalitionsparteien in einer Erklärung hinter die programmatischen Ausführungen der Regierung. Der sozialdemokratische Redner bezeichnete die Ausführungen des Finanzministers als eine lächerliche Polemik gegen die Reichsregierung, in der die bayer-

! 1.85  
billig  
7.90  
35.—  
33.—  
14.75  
—,95  
2.95  
5, 2.50  
slagen.  
28.  
ng.  
n Calw  
h meine  
Schürze  
danke  
ate Ver-  
meine  
ich.  
mpflehle  
estreiben  
tens zu  
Beber.  
ußt  
1.00  
Schürze  
in großer  
1. von  
3.50 an  
ic.  
geführt.  
r. 853.  
450.—  
995.—  
600.—  
Auto-  
ONN  
2  
atz  
eim



## Der Vertragslose Zustand mit Frankreich

Frankzösische Klagen über den vertragslosen Zustand.

II. Paris, 5. Juli. Die Konsequenzen des vertragslosen Zustandes zwischen Deutschland und Frankreich machen sich bereits bemerkbar. Wie der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet, häufen sich bei dem Handelsattaché der französischen Botschaft in Berlin die Beschwerden französischer Kaufleute, die sich infolge des Eintritts des vertragslosen Zustandes gezwungen sehen, um 100 Prozent höhere Einfuhrzölle nach Deutschland zu bezahlen als bisher. Der Attaché ist natürlich nicht in der Lage, den Beschwerden Rechnung zu tragen und kann die Kaufleute nur damit trösten, daß auch die deutschen Exporteure den gleichen Schwierigkeiten bei ihrer Einfuhr nach Frankreich begegneten.

## Die Armeevorlage vor der franz. Kammer

II. Paris, 5. Juli. In der Kammer begann gestern die Aussprache über das Gesetz über die Rekrutierung der Armee. In der allgemeinen Aussprache übten Sozialisten und Kommunisten scharfe Kritik an der Vorlage. Kriegsminister Painlevé stellte demgegenüber fest, man vergesse, daß Frankreich ein Kolonialreich zu verteidigen habe. Der Berichterstatter erklärte, die militärische Lage in Deutschland und Italien bedeute für Frankreich gegenwärtig keine Gefahr. Dies sei auch die Auffassung des Marshalls Foch. Die Verminderung der Dienstzeit müsse daher als durchführbar angesehen werden. Mit Rücksicht auf den Grenzschutz habe man die Dienstzeit auf ein Jahr festgelegt. Die Einberufung der Reservisten dürfe nicht von der Nervosität des Kriegsministers abhängen, sondern müsse vom Parlament bestätigt werden. In der Zeit von 1935 bis 1940, wo die Zahl der Effektivbestände sehr gering sein werde, müsse man auf die 18-monatige oder 24-jährige Dienstzeit zurückgreifen.

## England zur Frage der Zollermäßigungen

II. London, 5. Juli. Die Tatsache, daß Deutschland den auf der Genfer Wirtschaftskonferenz gezogenen Schlussfolgerungen, nämlich einen Teil der Zölle zu reduzieren, so prompt nachgekommen ist, hat in englischen Wirtschafts- und anderen seriösen Kreisen die größte Beachtung erfahren und wird der englischen Regierung als nachahmenswertes Beispiel hingestellt. Hieran änderte auch nichts die Tatsache, daß Deutschland für einige landwirtschaftliche Produkte die bisherigen Zoll-Abgaben etwas erhöhen wolle.

## Internationaler Kongress für Weltnothilfe

II. Genf, 5. Juli. Der Internationale Kongress für Weltnothilfe wurde von seinem Vorsitzenden, Reichsminister a. D. Dr. Kütz, mit einer kurzen in Französisch gehaltenen Aussprache eröffnet. Dr. Kütz legte das Ziel des Kongresses dar, das darin bestehe, einen Welthilfeverband zu gründen, der bei Naturkatastrophen, deren Folgen der von einer Katastrophe heimgegriffene Staat nicht allein überwinden kann, die Hilfe aller zur Verfügung stelle. Die Vertreter Englands und Hollands machten Bedenken gegen die Gründung eines Weltnothilfe-Verbandes geltend. Dagegen sprachen sich die Vertreter von Frankreich, Polen, Rumänien und Italien für die Schaffung eines solchen Verbandes aus. Der deutsche Vertreter Legationsrat Scheller gab sodann den Standpunkt der deutschen Regierung bekannt. Die Reichsregierung sei bereit, an der Schaffung des Verbandes mit

allen Kräften mitzuwirken. Sie billige den vorliegenden Konventionsentwurf und schlage vor, ihn als Basis für die weiteren Verhandlungen anzunehmen.

Rußland nimmt nicht teil an dem Weltnothilfekongress.

Die Sowjetregierung hat jedoch den Generalsekretär des Völkerbundes davon in Kenntnis gesetzt, daß sie die Einladung zu dem Kongress für Weltnothilfe nicht annehmen könne, da sie in dem Kongress einen Versuch zur Beschneidung der Aufgaben der Roten Kreuzgesellschaften erblicken müßte.

## Kleine politische Nachrichten

Der Protest der franz. Kolonialmission. In dem Protest der Kolonialmission bei dem Völkerbund gegen den Eintritt Deutschlands in die Mandatskommission des Völkerbundes wird von maßgebender Stelle des Völkerbundes mitgeteilt, daß eine offizielle Behandlung des Protestes der französischen Union durch die Organe des Völkerbundes nicht stattfinden werde. Der Generalsekretär des Völkerbundes werde vielmehr wie üblich den Empfang des Protesttelegramms bestätigen, ohne jedoch eine Erörterung des Protestes in der Mandatskommission zu beantragen. Der Protest würde vom Völkerbundsekretariat lediglich zur Kenntnis genommen werden.

Der neue Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee. Konteradmiral Frenzel, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee, zugleich zweiter Admiral der Linienflottendivision, ist, unter Enthebung von diesen Stellen und unter Veretzung nach Berlin, zur Verfügung des Chefs der Marineleitung gestellt worden. Konteradmiral Werth, Abteilungsleiter im Reichswehrministerium, ist unter Veretzung nach Wilhelmshaven und Zuteilung der Marineleitung der Nordsee zum Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee und gleichzeitig zum zweiten Admiral der Linienflottendivision ernannt worden. Der Wechsel wird zum Herbst dieses Jahres eintreten.

Volschaster von Hoesch unterzieht sich einer Operation. Wie die „Münch. N. Nachr.“ melden, hat Volschaster v. Hoesch Aix-les-Bains verlassen und sich nach München begeben, wo er sich einer Mandeloperation unterziehen wird. Nach Ansicht der Spezialisten wird nach dieser Operation mit der baldigen Wiederherstellung des Volschasters zu rechnen sein, wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt. Volschaster v. Hoesch dürfte daher in den ersten Augusttagen auf seinen Pariser Posten zurückkehren.

Italienische Schießübungen auf französischem Gebiet? Der „Matin“ berichtet über einen französisch-italienischen Zwischenfall an der italienischen Grenze in Savoyen. Danach befinden sich italienische Gebirgsbatterien zu Schießübungen auf dem italienischen Plateau Mont Genis. Die Bevölkerung des französischen Ortes Lans-le-Bourg mußte evakuiert werden. Ihre Ernten seien vernichtet. Der Bürgermeister von Lans-le-Bourg hat bei den Abgeordneten seines Departements, sowie bei dem italienischen Konsul in Chambéry protestiert.

Spanische Erfolge in Marokko. Die Spanier melden erfolgreiches Fortschreiten ihrer militärischen Operationen in Marokko. Der konzentrierte Angriff auf Bab ta za endigte mit dessen Einnahme. Hundert Gefangene und 1000 Stück Vieh blieben als Beute in den Händen der Spanier. Da von französischer Seite gern die Abhängigkeit der Spanier von der französischen militärischen Hilfe betont wird, um damit

den spanischen Ansprüchen auf Tanger entgegenzuarbeiten, haben die neuerlichen militärischen Erfolge der Spanier auch eine gewisse diplomatische Bedeutung.

Entscheidender Erfolg der Südtruppen in China. Einen entscheidenden Erfolg konnten die Nanjing-Truppen an der Eisenbahnlinie Tientsin-Pukau erringen. Sie warfen die Tschangtschun-Truppen auf Tsinangsu zurück und sind dadurch in den Besitz ganz Schantung gekommen. Damit dürfte auch Tschangtschun unhaltbar geworden sein. Bei der Explosion von zwei Pulverlagern in Nanjing wurden über 100 Chinesen getötet. Zahlreiche Schiffe auf dem Yangtse sind untergegangen.

## Aus aller Welt

Schwere Verbrühungen durch eine Feldflüch.

Nach einer Meldung aus Breslau ereignete sich in der Sonntag Nacht bei einem Nachtmarisch eines Kriegervereins in Ratibor ein eigenartiger Unfall. Der Verein, der eine Feldflüch mit unter Feuer gehaltenem Essen mit sich führte, war gerade zum Abmarsch bereit, als der Deckel der Feldflüch vom Dampf abgerissen und der kochende Inhalt über die Umstehenden geprüht wurde. Etwa 25 Personen wurden dadurch schwer verbrüht. Drei Personen schweben in Lebensgefahr.

Autoabsturz von der Gotthardstraße.

Nach einer Meldung aus Andermatt fuhr auf der Gotthardstraße zwischen Göschen und Andermatt der Wagen eines Fabrikanten aus Engelberg infolge Veragens der Steuerung über die Straßengrenzung hinaus und stürzte in die Schöllenen-Schlucht. Der mit 8 Personen besetzte Wagen wurde vollständig zertrümmert. Zwei der Insassen waren sofort tot, 2 weitere Personen wurden schwer und die übrigen leicht verletzt.

Schwere Unwetterschäden im Kanton Tessin.

Aus dem Kanton Tessin kommen Meldungen über schwere Unwetterschäden. Ein furchtbarer Sturm richtete am See von Lugano und an anderen Orten große Zerstörungen an. Die Flüsse haben Hochwasser. Erdbeben und Steinlawinen verschütteten Straßen und Bahnhöfe und rissen eine Brücke fort. Im Tal Tremola liegt der Reuschnee bis zu einem Meter hoch.

Zyklonverheerungen in Ungarn.

Bei Tataváros wütete ein etwa 20 Minuten dauernder Zyklon, der große Verheerungen angerichtet hat. Hunderte von Bäumen wurden entwurzelt, darunter mächtige Exemplare des berühmten Esterhazy'schen Parkes. Es wurden Steindächer und Steinmauern ohne weiteres umgewälzt. Aus Holzlagern wurden Holzstücke mehrere 100 Meter weit geschleudert. Der Schaden im Zyklon-Gebiet, das etwa 15 Quadratkilometer betrug, beträgt mehrere Milliarden. Die Telegraphen- und Telefonleitungen nach dem Westen waren eine ganze Nacht gestört.

Schwerer Orkan über Odessa.

Nach einer Meldung aus Odessa wütete dort ein Orkan, der schwere Verwüstungen, besonders auch in der Umgebung der Stadt, anrichtete. Dächer wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. Auf dem Meere kenterten mehrere Segelboote. Ueber 20 Personen sind ertrunken. Ein mit Ausflüglern besetzter Straßenbahnwagen entgleiste an einer Kurve und tötete um 6 Personen wurden getötet, 10 schwer und 89 leicht verletzt.

## Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Klock

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau Sa.

(10. Fortsetzung.)

Der öffentliche Ankläger führte unter anderem aus: „Die guten Charakteranlagen des Angeklagten, welche der Herr Entlastungszeuge in wohlmeinender Absicht hervorhebt, sind kein Grund, daß derselbe nicht, hingerissen von Haß und Rache gegen den Stiefvater, der ihn einer Besserungsanstalt zuführen wollte, den günstigen Augenblick, wo jener an der Kelleröffnung stand, sich mit raschem Entschluß zunutze machte. Selbst die sanftesten und überlegtesten Menschen können, wenn ein außerordentliches Schicksal an sie herantritt, zu rücksichtslosen Vernichtern ihrer Widersacher werden. Um wieviel mehr der Angeklagte, der noch in keinem langen Dasein voller Kämpfe und Entschlüssen sich behaupten gelernt. Was für eine unduldsame Rebellenatur er ist, geht aus seinem ungestümen Davonschleichen hervor. Er befindet sich im schreiendsten Unrecht und bietet dem greisen Vater, vor dessen weißem Haar allein schon er Achtung haben mußte, in starkköpfigem Troste die Stirn. Der Bierzehnjährige dem Sechszehnundsechzigjährigen! Zutrauen ist einem solchen jungen Wüterich das ihm zur Last gelegte Verbrechen ohne alle Gewissensstrupele. Dazu kommt, daß dem Angeklagten eine artige Portion Arglist zu Gebote steht, mit der er, wie ein ausgeklügelter Advokat, den Schuldbeweis zu zerstückeln sucht. Er versteht es geschickt, dem Toten Worte unterzuschleichen, die Baldorf bei seiner Erbitterung auf denselben niemals, noch dazu in dieser Form, wie: „Dies Kind tat mir nichts zuleide!“ gemacht haben würde. Bei dieser Gelegenheit gibt er auch gleich ziemlich ausdrucksvoll zu verstehen, daß er eigentlich der Erbe des ganzen Vermögens sein sollte, obgleich der Stiefvater wenige Minuten vor seinem Tode Ludolf Wangerin hab und Gut schriftlich testierte. „Anatol ist mein Erbe — er allein“, hätte der Sterbende hinterher noch gesagt. Meine Herren Geschworenen — diese Worte dem Angeklagten zu glauben, müßte man weniger als Tierverstand im Kopfe haben.“

Die Geschworenen nickten beistimmend und ihre Sympathie für Anatol begann auf null Grad zu sinken.

Nach kurzer Beratung bejahten sie deshalb die Schuldforderungen in allen Punkten mit mehr als sieben Stimmen.

Der Gerichtshof schien aber nicht so schnell über das Strafmaß sich einigen zu können, er blieb über dreiviertel Stunden im Beratungszimmer.

Endlich kehrten die Richter zurück, und der Präsident erhob sich, um das Urteil zu verkünden.

Anatol spannte alle seine Kräfte an, um nicht aus Furcht vor dem, was jetzt kommen sollte, die Besinnung zu verlieren.

Er stand aufrecht, seine Augen glühten, sein bleiches Gesicht hatte sich flammend gerötet, seine krankhaft fliegenden Hände umtrampften die Barriere vor der Anklagebank.

Der Präsident begann:

„Im Namen Seiner Majestät des Königs! — Anatol Friedrich Leopold Wangerin, geboren zu Sch. . . am vierzehnten Juli achtzehnhunderteinundfünfzig, wird des Mordversuchs mit tödlichem Ausgang, begangen an seinem Stiefvater, dem Pfandleiher Mikodemus Baldorf, für schuldig befunden und unter Zubilligung mildernder Umstände, ohne Anrechnung der Untersuchungshaft, zu einer Strafe von viereinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.“

Eine sekundenlange, lautlose Stille trat ein, dann erhob der Präsident von neuem seine Stimme:

„Angeklagter, nimmst du das Urteil an? Es steht dir frei, innerhalb acht Tagen Berufung einzulegen.“

Anatol hatte wohl gar nichts gehört. Mit verglastem, unbeweglichem Ausdruck ruhten seine Augen immer noch fort und fort auf dem Präsidenten, als sei er der einzige Anwesende außer ihm in dem großen Saal.

Zu seinem Ohr bahnte sich kein anderer Klang den Weg, als der eine, der die Worte enthielt: viereinhalb Jahr Gefängnis! Und — Gefängnis, Gefängnis, schien es wie unterirdisches Grollen ohne Ende durch den hohen Raum zu tönen.

Hatte der Knabe plötzlich die Sprache verloren? Fast entsetzt blickten Richter und Geschworene ihn an. Kein Judes glitt über Anatols Gesicht, kein Laut kam über seine Lippen, der kalte Schreck schien ihn gelähmt, erstarrt zu haben.

Der Verteidiger ergriff für ihn das Wort.

„Nach vorheriger Uebereinkunft mit meinem Klienten nehme ich das Urteil für denselben an.“

Wie die Verhältnisse lagen, wußte der Rechtsanw., daß eine Berufung die Sache nur hingezogen hätte. In

zweiten Instanz würde der Angeklagte ebensowenig freigesprochen worden sein.

Damit war die Sitzung beendet. Richter, Geschworene, Zeugen, Auditorium — alles erhob sich, um den Saal zu verlassen.

Langsam kehrte das Leben in Anatol zurück. Widerspruchlos ließ er sich von den Gerichtsdienern, welche ihn aus seiner Zelle abgeholt und hierher gebracht, auch wieder hinausführen.

Als alle drei eine kurze Strecke vorwärts geschritten waren, machte der Korridor eine Biegung, und gerade in dem Moment, da Anatol mit seinen beiden Wächtern diese Biegung umschritt, kam Ludolf, der den Sitzungssaal durch eine andere Tür verlassen, auf eleganten Lackstiefeln daherschreitend, den dreien entgegen.

Sorglos, fast heitere Ruhe lag auf seinen Zügen, der unangenehme Tag war hinter ihm, nun wollte er sich wieder ganz und gar den Genüssen des Lebens hingeben.

Kaum aber bemerkte Anatol den Zerstörer seiner Jugend, den Vernichter seiner Zukunft, so verzerrte sich sein Angesicht; Feuer und Blut schien in Flammengarben aus seinen Augen zu spritzen, und ehe die Gerichtsbeamten es hindern konnten, schnellte er in schäumender Wut auf Ludolf zu!

Er war kein Knabe mehr — ein einziger Augenblick hatte ihn unheimlich reifen lassen — wie ein flammender Rachegeist stand er vor dem erblickend Zurückweichenden.

„Du Elender, du Meineidiger!“ schrie er ihm gellend ins Gesicht, „so wahr du Gott anrufen zum Zeugen deiner schändlichen Lügen, so wahr wird dein Gericht dich ereilen! Denke an mich, denke an den Fluch deines unschuldigen Bruders!“

Die Beamten, eine Katastrophe fürchtend, bemächtigten sich mit schnellem Griff Anatols beider Arme und zogen den Rasenden gewaltsam mit sich fort.

Ueber Ludolfs eben noch lebhaft gerötetes Antlitz hatte sich ein grauer Leichenslor gebreitet. Er griff nach dem Herzen, als sei ein todbringender Pfeil in den Sitz seines Lebens gedrungen. Dann lupfte er sich mit dem düstenden, weißseidenen Taschentuch große Schweißtropfen von der eisigen Stirn.

Erst nach geraumer Zeit fand der Erbärmliche Kraft, sich langsam fortzubewegen.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land

Calw, den 6. Juli 1927

Ev. Bezirkskirchentag 1927.

Der Bezirkskirchentag dieses Jahres erhielt sein besonderes Gepräge durch die Anwesenheit von Prälat D. Dr. Schöll. Schon im Frühgottesdienst, an dessen besonderer Ausgestaltung sich die Jugend durch Sing- und Sprechchöre tätig beteiligte, sprach Prälat Schöll mit feinsinniger Einfühlung zu den jungen Menschen, die in den entscheidenden Jahren stehen, zu den jungen Christen, auf denen erwartungsvoll der Blick der Christenheit ruht. Und am Montagabend erzählte er im Vereinshaus von den Eindrücken des Königsberger Kirchentages, so wie nur einer erzählen kann, der eben persönlich dabei gewesen ist, und zwar an maßgebender Stelle. Er verstand es, seinen Zuhörern die Augen zu öffnen für die Fülle von großen und kleinen Aufgaben, mit denen diese Vertretung aller deutschen evangel. Christen sich zu befassen hat, von solchen Kleinigkeiten, wie z. B. die Schaffung einer ev. Kirchenfabrik bis hinauf zu den aller-schwierigsten Verhandlungen mit dem Reich in Fragen der Strafrechtsreform oder des Schulgesetzes.

Der Bezirkskirchentag selber fand seine Eröffnung durch einen besonderen Gottesdienst, Sonntagabend 5 Uhr in der Stadtkirche. Im Mittelpunkt stand die Predigt von Pfarrer A. Hel-Gröbner, der seine Hörer — in der Hauptsache die weltl. und geistlichen Abgeordneten der einzelnen Kirchengemeinden — unerbittlich wegfürte von aller leeren Geschäftigkeit und Betriebsamkeit, hinein in die Tiefe der Erkenntnis, daß wir in Dingen des Reiches Gottes im letzten Grund nichts tun können, — und hinauf auf die Höhe der Gewissheit: wenn wir nur das eine tun, „in ihm bleiben“, dann können auch wir Frucht bringen (Joh. 15, 4-5). Die Predigt war umrahmt von musikalisch-liturgischen Stücken: zu den Klängen festlicher Bach-Präludien gefellte sich der Kirchengesangsverein mit seiner Bitte: „Komm, heiliger Geist, Herre Gott!“ und die Gemeinde mit dem wichtigen Reformationsschoral: „Erhalt uns, Herr...“

Anschließend fand eine Abendmahlsfeier statt, besonders weihvoll, da in solch engem, gleichgesinntem Kreis begangen; — eine Feier, mit jedem Einzelnen, mit seinen Verhältnissen im Dienst des Gottesreiches ins Gericht gehend, aber zugleich ihn wieder aufrichtend zu neuem Glauben und Tun, auf Grund des göttlichen Glaubensgeschehens in Jesus Christus. Diese stille Feier war der richtige Auftakt zu den Verhandlungen des folgenden Tages.

Am Montag früh versammelten sich die Abgeordneten im Vereinshaussaal zu den eigentlichen Beratungen. Hierbei war von besonderem Interesse die Bezirkshilfskassette. Sie ist gespeist worden aus dem Kirchenopfer, das an zwei Sonntagen in allen Bezirksgemeinden ihr zugute erhoben wurde. Da die Landeskirche beim besten Willen nicht überall helfen kann, sollen aus dieser Kasse Bezirksgemeinden in besonderer Notlage (größere Aufwendungen für Bauarbeiten usw.) unterstützt werden; also: Geld aus dem Bezirk für Glieder des Bezirks! Welches Bedürfnis zu solcher Selbsthilfe vorliegt, geht daraus hervor, daß nicht weniger als 9 Gesuche eingelaufen waren. So konnte immerhin 3 Gemeinden eine Unterstützung gegeben werden: den Kirchengemeinden Holzbrunn und Neuhengstett je 300 M. und der bürgerlichen Gemeinde Agenbach 500 M. (zur Einrichtung eines Konfirmandensaales im neuen Schulhaus).

Sodann erstattete Dekan Zeller den Bericht über die kirchliche Lage im Bezirk Calw. An verschiedenen Punkten des Berichts knüpfte sich eine Debatte an. So beim Gottesdienst und seiner Gestaltung, wo nachdrücklich auf die Bedeutung der Kirchenchöre und auf den Wert eines lebendigen Gemeindegesangs hingewiesen wird. Oder bei einer Statistik über den Abendmahlsbesuch, wobei sich die merkwürdige Tatsache ergab, daß der Abendmahlsbesuch bei den Landgemeinden in den letzten 100 Jahren stetig abgenommen, in der Stadtgemeinde Calw dagegen seit 1850 bis heute zugenommen hat; das stimmt zusammen mit Beobachtungen von anderer Seite, wonach in den Städten überhaupt ein neuer Umchwung des gottesdienstlichen Lebens zu bemerken ist. Somit scheint es, als ob die Welle der Unkirchlichkeit, die über die Städte bereits hinweggebraust ist, auf dem Land sich augenblicklich noch stärker auswirke.

Nachdem auch noch über Veränderungen im Kirchenbezirk, kirchliche Bauten, Bibelkurse, Jugendpflege, Kirchensteuer und ähnliche Dinge berichtet worden war, ergriff Prälat Schöll abschließend das Wort, um in klaren Ausführungen hinzuweisen auf verschiedene Gefahren, die dem kirchlichen Leben gerade im Calwer Bezirk drohen, und um dann den Blick aus der Enge in die Weite zu führen auf die allgemeine Lage, daß die heutige Zeit für kirchliches Wirken so günstig ist wie selten eine — daß auf Tagungen von Naturwissenschaftlern die Gottesfrage angeschnitten wird, sagt alles, daß sie aber zugleich weithin ungünstig ist, wenn wir denken an die Entfremdung und das Mißtrauen, mit dem breite Kreise unseres Volkes der Kirche gegenüberstehen. Daraus ergibt sich die Folgerung: wir Männer der Kirche müssen ruhig und treu weiterarbeiten und müssen mit weitem Gesichtskreis volkswissenschaftlich wirken.

Nach einer kurzen Pause wurde noch ein spezielles Thema behandelt: Stadtpfarrer Maier-Neubulach sprach über Bibelstunden und Hausandacht. Neben die Evangelisation, die mit ihrem Weckruf zum Neuanfang drängt, muß — trotz der Ungunst der Verhältnisse — die Weiterführung, Klärung und Vertiefung treten, und das kann geschehen in Form der Hausandacht für die Familie und in der Form der Bibelstunde für die Gemeinde!

Am Dienstag schloß sich die Pfarrkonferenz, ebenfalls in Anwesenheit des Herrn Prälaten an, bei welcher auf

Grund von Leitfäden, welche Pfarrer Gutbrod-Teinach aufgestellt hat, über die Heilige Schrift und ihre Bedeutung für die Gemeinde und für den einzelnen Christen als Säule der Gotteserkenntnis und der christlichen Glaubensüberzeugung verhandelt wurde. W.

## Gründung eines Schützengauses.

Am letzten Samstag fand im Restaurant „Schlanderer“ in Calw eine Vertreterversammlung der Schützengilden des Enz- und Nagoldtales mit Einschluß von Böblingen und Leonberg statt, in welcher von den anwesenden Vertretern die Gründung eines Schützengauses mit Anschluß an den W. Landesstützenverein u. Deutschen Stützenbund beschlossen wurde. Als Vorsitz. wurde Zahntechniker K. H. L. er, Calw, gewählt. Dem neugegründeten Gau können nur Vereine die dem Württ. Landesstützenverein angehören, beitreten.

## Kinderfest in Neubulach.

Den Abschluß der für dieses Jahr in Neubulach vorgesehenen Feste bildete am letzten Montag das Kinderfest, das nach guten Vorbereitungen durch Oberlehrer Stahl und Lehrer Häußler bei herrlicher Bitterung einen durchaus schönen Verlauf nahm. Schon der Festzug mit den vielen kleinen und großen Kindern, welche sinnreich kostümiert waren, erregte großen Beifall. Der Musik und den Festdamen folgten neben den Kindern auch die Vereine des Städtchens, Männergesangsverein, Militärverein, sowie Feuerwehr und Gemeindevertretung im Festzug. Am Eingang zum Festplatz erhielten die Kinder Brezeln und nach einer herzlichen Ansprache von Oberlehrer Stahl begannen die Kinder mit Gedichtvorträgen und Spielen aller Art, für welche kleine Preise zu Verteilung kamen; insbesondere führte Lehrer Häußler mit zu Paaren verkleideten Mädchen schöne Reigen vor. Abwechslend ertönten hiezu die Weisen der Musik und bald bewegte sich die ältere Jugend im Tanze. Auch Schiffschaukel und Karussell erfreuten sich regen Zuspruchs. Nach gemüthlich verlebten Stunden sprach Stadtschultheiß Müller den Lehrern sowie dem Gesangsverein, der Gelegenheit gab, diese Feier abzuhalten, seinen Dank aus und wies darauf hin, daß eine so schöne Feier nur durch das Zusammenwirken sämtlicher Kreise gefeiert werden könne.

## Bezirkskriegertag in Wildberg.

Das 50jährige Bestehen des Wildberger Kriegervereins und die damit verbundene Jubelfeier hatte die Gauleitung Nagold des Württ. Kriegerbundes veranlaßt, auch den Bezirkskriegertag nach Wildberg zu verlegen. So wurde denn am vergangenen Sonntag dort das Doppelfest gefeiert, an welchem sich 32 Vereine, darunter auch die Calwer Vereine beteiligten. Ein imposanter Festzug, in dem u. a. die Calwer Pfadfinder vertreten waren, sowie ein Festakt auf dem Festplatz bildeten den Mittelpunkt des Festes. Ansprachen hielten der Vorsitzende des Militär- und Veteranenvereins Wildberg, Prof. Stadtschultheiß d'Argent-Wildberg, Bezirksobmann und Mitglied des Bundespräsidiums K. H. L. er Calw und Bezirksobmann Raaf-Nagold. Der Bezirkskriegertag gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für Kameradschaft, Treue und Vaterland, die allen Teilnehmern im Gedächtnis bleiben wird.

## Wetter für Donnerstag und Freitag.

Süddeutschland ist noch im Bereich des Hochdrucks. Die Depression über Großbritannien besteht aber gleichfalls fort. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

SEB. Mittelal, M. Freudenstadt, 5. Juli. Am Samstag entstand im Hause des Jakob Gaiser-Ferrwies ein Brand, der, angefaßt durch den starken Wind, rasch sich über das ganze Haus verbreitete. Zur Zeit des Ausbruchs des Feuers befanden sich nur Kinder in dem Hause. Die Mutter nahm an einer Beerndigung teil, während der Mann im Walde arbeitete. Neben der rasch herbeigeilten Feuerwehr von Mittelal beteiligte sich an den Vöscharbeiten auch die Lafettenmotorpöppe von Baiersbrunn, die gute Dienste leistete. Das Haus ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das im Jahre 1911 erbaute Haus sollte in nächster Zeit einen Neuanfang erhalten. Die hierfür bereitgestellten 6000 Mark sind mitverbrannt.

SEB. Freudenstadt, 5. Juli. Am Samstagabend fuhr der verheiratete 40 Jahre alte Maurer Ludwig Züfle von Mittelal mit seinem Fahrrad von Zwiselfeld nach Freudenstadt. Bei Kilometerstein 7 stürzte Züfle vom Rad und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung und eine ziemlich große klaffende Wunde zu. Wie sich der Unfall zugetragen hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da Züfle, der von einem Besenfelder Auto ins hiesige Krankenhaus übergeführt wurde, längere Zeit bewußtlos war und infolge seiner schweren Verletzungen noch nicht vernommen werden konnte.

SEB. Freudenstadt, 5. Juli. Ueber die Brandursache beim letzten Brand in Mittelal wird mitgeteilt: Die Frau des Jakob Gaiser, die das Haus verließ, um an einer Beerndigung teilzunehmen, beantragte ihren 13jährigen Sohn, Feuer im Ofen zu machen, bis sie von der Beerndigung zurückkäme und übergab ihm zu diesem Zweck Streichhölzer. Statt im Ofen, machte der Kleine, um sich zu wärmen, Feuer auf der Bühne, wodurch das Heu und das ganze Haus in Brand geriet.

SEB. Fenerbach, 5. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am Samstagabend gegen 5.30 Uhr im Fenerbacher Bahnhof. Ein Bahnarbeiter von Merklingen, der auf dem Heimweg begriffen war, überschritt das Gleis in dem Augenblick, als der Pariser D-Zug herangebraust kam. Infolge der Zurufe, die ihn auf die Gefahr aufmerksam machen wollten, sah er sich um. Aber es war zu spät. Der Schnellzug erfaßte und tötete ihn in einem Augenblick. Der Unglückliche

wurde völlig zermalmt. Der Schnellzug, der mit aller Macht gebremst worden war, kam kurz vor dem Tunnel zum Stehen.

SEB. Stuttgart, 5. Juli. Die Vergütung für die beiden Einquartierungen an Angehörige der Wehrmacht zu gewöhnlicher Naturalverpflegung beträgt in den Monaten Juli bis September 1927 131 M für volle Verpflegung, 110 M für Verpflegung ohne Brot und 21 M für Brotverpflegung allein.

SEB. Ludwigsburg, 5. Juli. Der vorgezogene Großflugtag nahm einen glänzenden Verlauf. Die Zahl der Zuschauer kann auf 10 000 geschätzt werden. Anwesend war auch der Vorsitzende des Württ. Luftfahrverbandes, Ministerialrat Kälin. An den Vorführungen beteiligten sich 5 Flugzeuge, deren Leistungen alle Anerkennung fanden. Der Hauptanziehungspunkt war der D-Zug der Lüfte. Flugzeugführer Wirt-Kassel schleppte am langen Seil ein Segelflugzeug hinter sich her, das von Kunstflieger Fieseler gesteuert wurde. In 250 Meter Höhe seilte sich das Segelflugzeug ab und landete nach schönem Gleitflug am Ziele.

SEB. Heilbronn, 5. Juli. Vorgestern abend 17.15 Uhr ist der ledige 21 Jahre alte Arbeiter Gustav Mogler von Bödingen auf dem Heilbronner Hauptbahnhof von einer Rangierlokomotive überfahren worden. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Außerdem erlitt er sonstige Verletzungen. Der Verunglückte starb unmittelbar nach dem Unglück. Nach der halbamtlichen Untersuchung trifft den Lokomotivführer keine Schuld. Es liegt Selbstverschulden des die Gleise überschreitenden Verunglückten vor.

SEB. Giengen a. Br., 5. Juli. Als das Bierauto des Hofbräuhauses Dillingen das Bachtal passierte, wollte der Autogeschäftsinhaber Michael Ziegler vom Bierauto heruntersteigen; dabei blieb er mit dem Ehering an einem Haken hängen, so daß der Ring den Ringfinger förmlich abschnitt. Der Finger mußte abgenommen werden.

SEB. Bilingen i. B., 5. Juli. Gestern vormittag wurde die Fluglinie Bilingen-Stuttgart in Anwesenheit zahlreicher Gäste feierlich eröffnet. Als Vertreter der badi-schen Regierung war erschienen Oberregierungsrat Schoch-Karlsruhe, ferner Direktor Jöbel von der Württ. Luftkassa, Major Grözt von der badi-sch-pfälzischen Luftkassa, der Oberbürgermeister von Schwemningen, ein Vertreter der Handelskammer Rotweil u. a. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Lehmann-Bilingen erhob sich das Flugzeug D 983 unter den Klängen der Stadtmusik zu seinem ersten offiziellen Flug in die Luft nach Stuttgart. Ein Bankett im Waldhotel beschloß mittags die Eröffnungsfeier, wobei zahlreiche Reden auf die Zusammenarbeit zwischen Baden und Württemberg gehalten wurden.

SEB. Bilingen i. B., 5. Juli. Auf dem hiesigen Flugplatz landete am Freitagabend das erste von Stuttgart-Böblingen kommende, zur Eröffnung der neuen Fluglinie Bilingen-Stuttgart bestimmte Flugzeug D 983. Bürgermeister Gremelspacher hieß den Piloten Spöhrle von der Deutschen Luftkassa im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen und wünschte ihm und der neuen Linie den besten Erfolg.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	169,28
100 franz. Franken	16,54
100 schweiz. Franken	81,29

### Börsenbericht.

SEB. Stuttgart, 5. Juli. An der Börse herrschte heute sehr geringes Geschäft und die Kurse gaben mehrfach nach.

### R. G. Berliner Produktionsbörse vom 5. Juli.

Weizen märk. 286—285,50, Roggen märk. 260—262; Gerste 240—273; Hafer märk. 252—259, Mais prompt Berlin 185 bis 187; Weizenmehl 36,50—38,50, Roggenmehl 34,50—36,50, Weizenkleie 13,50—13,75, Roggenkleie 15,75; Viktoriaerbsen 44—56; kl. Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 2—23; Pelusken 21—22,50; Ackerbohnen 22—24,50, Lupinen blaue 15—16; gelbe 16—18, Rapskuchen 15,40—15,80, Leinkuchen 19,80—20; Trodenkorn 12,50—13,10; Sojabohnen 19—19,90, Kartoffelfloren 33,20—33,50. Tendenz: schwächer.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 52 Ochsen (unverkauft 5), 32 Bullen, 335 (40) Jungbullen, 520 (40) Jungkühe, 135 (15) Kühe, 1060 Kälber, 2309 (500) Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 61—65 (letzter Markt: 61—65), b 53—59 (—) Bullen a 53—55 (54—56), b 48—52 (—), Jungkühe a 63—66 (63—67), b 53—60 (54—62), c 47—51 (—), Kühe a 42—52 (—), b 32—41 (33—42), c 20—30 (20—32), d 15—19 (—), Kälber b 82—86 (84—88), c 72—80 (72—82), d 58—70 (unv.), Schweine a 57—59 (62—63), b 56—58 (60—62), c 56—57 (60—61), d 56—57 (59—61), e 54—56 (56—58), Sauen 42—50 (43—52). Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine schleppend, Ueberstand.

### Frozheimer Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: 3 Ochsen, 14 Kühe, 52 Rinder, 8 Füllen, 8 Kälber, 283 Schweine. Preise: Ochsen a 60—62, Füllen a 54—57, b und c 42—50, Kühe b und c 26—28, Rinder a 62—65, b 58—60, Schweine a 62—65, b 61—64, c 59—61 M. Marktverlauf: Langsam.

### Ulmer Schlachtviehmarkt.

Zutrieb: 2 Ochsen, 4 Füllen, 9 Kühe, 16 Rinder, 130 Kälber, 203 Schweine. Preise: Ochsen 48—50, Füllen a 44—48, b 40—42, Kühe b 28—32, c 18—26, Rinder a 54—56, b 50—52, Kälber a 76—80, b 72—74, Schweine a 56—57, b 52—54 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.



**LUFTKURORT HIRSAU**  
 Heute Mittwoch, den 6. Juli  
 abends 8 Uhr  
**Konzert**  
 mit Tanz  
 ausgeführt von der Kurkapelle  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 die Kurverwaltung

**Emberg**  
**Das Beeren-Sammeln**  
 in den hiesigen Gemeinewaldungen  
 ist bei Strafe verboten  
 bezw. werden die Beeren abgenommen.  
 Der Gemeinderat.

**Fremdenverkehrsverein Calw.**  
**Blumenwettbewerb.**

Ende Juli veranstaltet der Verein einen Wettbewerb für **Blumenschmuck** in 3 Abteilungen und zwar für **Balkone- und Vorgärten**, für mehrere oder größere Fenster und für **Einzel Fenster**.  
 Jedermann kann sich an dem Wettbewerb beteiligen; bei der Prämierung werden aber nur Anmeldungen berücksichtigt. Die Preise bestehen in Pflanzen.  
 Anmeldungen wollen längstens bis 20. Juli bei Herrn Buchhändler P. Dipp oder bei dem Unterzeichneten geschehen.  
 Die Preis Kommission: Vorf. J. Bauehle.

**Calw.**  
**Bergebung von Bauarbeiten**  
 Zum Wohnhausanbau des Herrn Ulrich Loh, Farbereihilfsarbeiter, sind die:  
 Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Schmied-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstrich- und Treppenarbeiten  
 im Submissionsweg zu vergeben.  
 Die Unterlagen können auf dem Büro des Unterzeichneten eingesehen werden und wollen Angebote bis **Sonntag, den 8. ds. Mts.**, vormittags 12 Uhr, dabeigebst abgegeben werden.  
 Calw, den 5. Juli 1927.  
 Kohler, Architekt.

**Schön gespaltenes Holz**  
 der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die **Wanbearbeitungsstätte.**  
 Anweisungen erteilt die **Oberamtspflege, Fernsprecher Nr. 160.**

**Jüngeres Fräulein als Verkäuferin**  
 (auch Anfängerin) gesucht. Gute Kenntnisse im Nähen Bedingung.  
**Paul Ränckle, am Markt, Calw.**

**Geschäftseröffnung und -Empfehlung.**  
 Einer verehrl. Einwohnerschaft von Calw u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich hier in meinem elterlichen Hause, **Meizergasse 331** ein feines **Herren- u. Damen-Maßgeschäft** eröffnet habe.  
 Gestützt auf meine Tätigkeit in ersten Bekleidungs-Geschäften bin ich in der Lage, selbst den verwickeltesten Ansprüchen zu genügen. Mein Geschäftsgrundsatz:  
**Qualitätsarbeit; Mäßige Preise Garantie für tadellosen Sitz!**  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
**Martin Grünenwald, Calw**

**Fahrplan** Bitte Ausschneiden!  
 d. Privatkraftsahrlinie Gchingen-Althengstett-Calw  
 ab Donnerstag, den 7. Juli 1927

	Morgens		Abends	
	Uhr	Uhr	Werktags	Sonntags
Gchingen . . . ab:	6,00	12,00	17,10	19,40
Althengstett . . ab:	6,24	12,20	17,30	20,00
„ Zug ab nach Stuttgart	7,27	12,22	18,53	20,04
Calw . . . . . an:	6,40	12,35	17,50	20,20
„ Zug ab n. Pforzheim	6,48	12,38	18,03	20,52
„ „ Nagold	6,42	12,28	17,23	20,25
Haltestellen: Adler u. Bahnhof				
Calw . . . . . ab:	7,25	12,50	19,00	21,55
an von Pforzheim	6,31	11,50	18,18	19,33
„ „ Nagold	6,35	11,04 12,37	17,58	20,16
Althengstett . . ab:	7,45	13,10	19,30	22,15
„ an von Stuttgart			19,24	22,07
Gchingen . . . an:	8,00	13,30	19,50	22,35

Sonderfahrten auf der Strecke, sowohl als auch nach anderen Plätzen werden mit 18-sitzigem, geschlossenem Personenwagen billigst ausgeführt. Bestellungen können auch beim Wagenführer gemacht werden.  
 Sitzer & Däuble, Autovermietung, Deckenpfann, Fernspr. 3.

Ziehung 14. u. 15. Juli 1927

<b>Eisenacher Geld-Lotterie</b> Gesamt- und Hauptgewinne Mark <b>25 000</b> <b>10 000</b> <b>2 000</b> Lose zu M. 1.- 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 30 Pf. mehr J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königstr. 1 Fernsprecher 24090 - Postcheck-Konto Stuttgart 2055 Hier in allen Verkaufsstellen	<b>Sofortiger Gewinnentscheid Geld-Lotterie</b> der Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen. 6365 Geldgewinne Mark <b>15 000</b> Auf etwa 10 Lose 1 Gewinn! Gewinnauszahlung sofort. Losbriefe zu M. 1.- 13 Stück M. 12.- Porto 10 Pf. mehr Hier bei W. Winz, W. Mischele.
---	---

**W. O. B.**  
 Ortsgruppe Calw.  
 Nächste Zusammenkunft  
**Donnerstag 7. ds. Mts.**  
 8.30 abends im Bürgerstübli.

**Haarspangen**  
 repariert  
**J. Obermatt, Friseur,**  
 beim Adler, Telefon 240.

**Kolonnen-Haustierer-Vertreter!**  
 Wollen Sie sich eine große Verdienstmöglichkeit schaffen, so wenden Sie sich sofort an mich. Ich biete soliden tüchtigen Verkaufskräften eine sichere Existenz mit glänzendem Einkommen. Gute Sache keine technische Schmiere. Bezirksalleinverkauferrecht wird vergeben.  
**Josef Hall, Laupheim**  
 Postfach 58.

**Eisenfässer für Wasserfässer und Blechtrömmeln für Aschebehälter**  
 geeignet empfiehlt billigst  
**Ch. Schlatterer**

Für Autobesitzer empfiehlt billigst sämtliche Sorten  
**Benzin Benzol Auto-Öl const. Fett**  
**Ch. Schlatterer.**

**Hof- oder Fabrikhund**  
 zu verkaufen. **J. Graf.**

**Haararbeiten**  
 aller Art fertigt  
**J. Obermatt**  
 Friseurgeschäft  
 beim Adler, Telefon 240.

**Motorrad**  
**Alright,**  
 2,5 PS., gut erhalten  
 billig zu verkaufen  
**Leberstr. 168.**

**Hirzau.**  
 Guterhaltener  
**Wirtschaftsherd**  
 sehr billig zu verkaufen.  
**Johann Göring.**

**Schrank**  
 (Alttertum) Größe 2.20x1.80  
 verkauft  
 Schreinermeister **Schaible.**

**Althengstett.**  
 20 bis 30 Zentner dreiblättrigen

**Klee**  
 feht dem Verkauf aus  
**Jakob Weiß P. E.**  
**1500 Mk.**  
 auf erste Hypothek gesucht.  
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes

**Serva-Kaffee** best. Mischungen stets frisch gebrannt  
**C. Serva, Calw**  
 Fernsprecher Nr. 120

**Moderne Herrenanzugstoffe**  
 in großer Auswahl  
**Paul Ränckle, am Markt, Calw.**

**Gchingen.**  
 Am Sonntag, den 10. ds. Mts.  
 hält der hiesige  
**Kriegerverein**  
 die  
**Feier seines 25jähr. Bestehens**  
 Um 1 1/2 Uhr ist  
**Festzug mit mehreren Musikkapellen**  
 auf den Festplatz, wo für beste Unterbringung und Bewirtung der Gäste gesorgt ist.  
 Abends ist  
**Festbankett im Gasthaus z. „Lamm“**  
 Zu zahlreichem Besuch, insbesondere von Seiten der Bezirksvereine, ladet ein  
**der Festausschuß.**  
 Die Autolinie Gchingen-Althengstett-Calw ist eröffnet, auch können Zwischenfahrten ausgeführt werden.

**Christliche Weltanschauungs-Vorträge**  
 vom Freitag, d. 8. bis Freitag, d. 15. Juli  
 außer Sonntag, je abends um 1/8 Uhr  
 in der Kirche zu Bad Leinach.  
 Redner: Pfarrer Professor Rothweiler aus Ludwigsburg.

**Gute Frottiertwäsche**  
 in den neuesten Mustern:  
**Frottierhandtücher**  
 42/ 90 cm groß M. 0,90,  
 45/100 " " " 1,20, 1,45, 1,50, 1,60  
 50/100 " " " 1,70, 1,80, 1,90, 2,00  
 2,10, 2,20, 2,30, 2,40  
 2,50, 2,60, 2,70, 3,00  
 55/115 " " " 2,60, 4,30  
**Badetücher ganz weiß oder farbig**  
 80/100 cm groß M. 1,80, 2,20, 2,30  
 100/100 " " " 3,30, 3,50, 3,60, 4,00  
 4,30, 4,80, 5,70, 6,00  
 100/150 " " " 4,30, 4,80, 5,00  
 130/165 " " " 7,30  
 130/200 " " " 8,80  
 145/180 " " " 11,50, 14,00, 15,00  
 145/200 " " " 15,00, 19,00  
 155/200 " " " 11,50, 11,80, 12,00, 19,50  
 170/200 " " " 16,00  
**Badevorlagen 10,20, 10,60**  
**Paul Ränckle am Markt, Calw**

**1 1/2 tonniger Schebrolett Lastwagen**  
 fabriken, fahrfertig, mit allem Zubehör  
 zum Konkurrenzpreis von 4500 M. sofort lieferbar.  
**Autohaus Klumpp, Baiersbrunn**

In Stadt und Bezirk gut eingeführt  
**Vertreter**  
 für Qualitäts-Wurstwaren gesucht.  
 Schriftliche Angebote an  
**Fritz Wild, Wurst- u. Fleischwarenfabrik A.-G.**  
 Stuttgart, Neckarstraße 200/202.  
 Sucht- und Begehrt- u. alle was h. Bäder brauch. Bef. Gelligehat in Wetz. gentelnt H 94. Katalog frei.  
 Kräftiger, ehrlcher Junge, aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen, kann sofort als  
**Mechgerlehrling** eintreten.  
**Karl Souvenal, Mechgermeister Pforzheim**  
 Bleichstr. 74 Telefon 1837.

**Persil** bleibt **Persil**